

# Im Frühtau zu Berge mit Dudelsackmusik

**24-Stunden-Wanderung** Fünfte Auflage der Benefiz-Großveranstaltung seit Januar ausgebucht – 200 Helfer stehen parat

■ **Hennweiler.** Der Countdown läuft. Noch einmal schlafen, dann heißt es für bis zu 461 Wanderer und 200 Helfer 24 Stunden hellwach sein. Mit Getöse geht's auf die 32 Kilometer lange Tageschleife der fünften 24-Stunden-Wanderung von Rheinland-Pfalz mit Start und Ziel an der Hennweiler Lützelsoonschule.

Getöse verbreiten die Moguntia Pipes & Drums mit Dudelsack und Trommeln nach dem Startschuss durch die Edelsteinkönigin. Dann wird's für die Wanderer ruhiger, es geht über Schnepfenbach, die Schmidtbürg, Keltensiedlung, Bollenbach, Wickenroth und Birkenmühle auf und ab (591 Höhenmeter) und Stock und Stein zurück zum Ausgangspunkt. Sieben Stunden reine Gehzeit sind angesagt, unterbrochen durch Musik, Mittagssuppe und atemberaubende Aussichtserlebnisse.

Wir es diesmal endlich ideales Wanderwetter geben? Nach dem Schlammereignis 2016 wäre das fein. „Diesmal wird's leichter“, verspricht Bernd Meurer, der mit Dieter Schinkel (Ehrenamtsgruppe „Ich bin dabei“) die Streckenführung austüftelte. Es geht ja immer darum, neue, unbekannte Pfade einzubinden, dabei stets die Aufgabe im Blick zu haben, drei Routen und 72 Kilometer auszustechen, genügend Halte- und Helferpunkte einzubinden und auch dreimal Hennweiler wiederzufinden.

Die Dämmerungschleife soll gegen 18 Uhr starten, über 23 Kilometer und 607 Höhenmeter von Hennweiler über Gehlweiler und den Teufelsfels zurückführen. „Nachtausrüstung mitnehmen“, schreiben die Routenplaner, denn trotz der langen Tage kann's schnell dunkel werden. Im vergangenen Jahr liefen viele ohne Lampe los



Schon 2014 hatten die Moguntia Pipes and Drums den Wanderern in Hennweiler schon mal so richtig eingeeizt zum Start. Im vergangenen Jahr gab's Guggemusik, ein Jahr zuvor Busanreise und viel Regen.

Foto: Steinkirchner



Oberhäuser Felsen: Auch 2017 gehören sie dazu.

Fotos: Armin Seibert

und kamen erst nach Mitternacht im Wanderzentrum an.

Nach der traditionellen Mitternachtsuppe geht's für die ganz Harten auf die Nachtschleife. Das sind fünf Stunden Gehzeit, 427 Höhenmeter über Kirm, Schülerkiesel und die Oberhausener Felsen zurück zum Frühstück mit Sektempfang sowie Countrysänger und Gitarrist Mark Merrit.

Damit sich niemand verläuft, sind viele Helfer seit Tagen dabei, die Strecke gründlich auszuflag-



Begegnung der unheimlichen Art: Nachtschnecke im „Outback“.

gen. Für den Tag sind es grüne, für die Dämmerung blaue und für die Nacht gelbe Hinweisschilder. Dazu gibt es nachts die beliebten fluoreszierenden Wegemarkierungen, damit Stock und Stein nicht zu Stolperfallen werden.

Wer schon mal mit 60 oder 70 Kilometern in den Beinen nachts über Teufelsfels-Pfade gestolpert ist, der weiß, dass Farbmarkierungen auf Stolpersteinen im Licht der Stirnlampen mehr als nur Wegweiser sind. Schließlich sollen alle heil ankommen.

Die Grenzen der körperlichen Belastbarkeit antesten, aber stets das Gefühl haben, aufgefangen zu werden, wenn's nicht mehr geht – darum geht es bei dem Marsch, und das ist den zahlreichen Helfern und den Rettungsdiensten von DRK und Bergwacht stets gelungen. Selbst wenn im idyllischen und unzugänglichen Trollbachtal irgendwann sogar das Aus für die müden Wandererbeine kam. Da musste eine Wanderin nach Kreislaufproblemen mühsam herausge-

tragen werden. Man kann sich leicht übernehmen, die 1627 Höhenmeter unterschätzen. Aber es wird wieder gut gehen, da sind sich die Veranstalter um die Ideengeber Herbert Wirzius (Förderverein Lützelsoon) und Ewald Diet-

ANZEIGE

Vorführung

KitchenAid Artisan in versch. Farben

**629,- €**  
statt ~~838,-~~

AKTION inkl. Spiralschneider

**TZ**  
TONI ZIMMERMANN  
ALLES FÜR GROßE & KLEINE KÜCHEN

Aktionstage  
22. u. 23.6.  
von 9-18 Uhr

Soonwaldstraße 5 · 55595 Spall  
Tel. 06706 9440-0 · info@tozi-spall.de

rich (Hilfsverein Human help network) sicher. 444 Teilnehmer markieren eine Höchstgrenze, die die teils schmalen Pfade (Soonwald-

steig rund um Hahnenbachtal oder Gehlweiler) noch verkraften. 444 sind auch bei Mittagessen oder Abendessen eine logistische Herausforderung. Schließlich will man die freiwilligen Helfer nicht überfordern. Daher war es fast schon klar, dass die Großveranstaltung ohne viel Werbung schon im Januar ausgebucht war. Einige krankheitsbedingte Abmeldungen hat Gabi Vogt, Geschäftsführerin der federführenden Hunsrück-Schiefer und Burgenstraße inzwischen registriert.

In den vergangenen Jahren gab's am Starttag oftmals einen Schwund von rund 10 Prozent. Bei gutem Wetter dürfte es diesmal weniger sein. Denn alle haben ihr Startgeld von 15 Euro und die Spende von mindestens einem Euro pro Kilometer (zusammen 87 Euro) bereits überwiesen. Das macht die Benefizwanderung so einzigartig. Am Ende werden wieder dank Sponsorengeldern mindestens 30 000 Euro für den guten Zweck überwiesen.

Armin Seibert